

Neue Bücher.

Die chemischen und physikalischen Prüfungsmethoden des Deutschen Arzneibuches. Fünfte Ausgabe. Aus dem Laboratorium der Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker von Dr. J. Herzog und A. Hanner. Zweite, völlig umgearb. u. vermehrte Aufl. 426 Seiten. Berlin 1924. Verlag J. Springer.

Geb. G.-M. 14

Die erste Auflage des Werkes war 1913 im Selbstverlage des Deutschen Apotheker-Vereins erschienen. Die vorliegende zweite Auflage ist wesentlich erweitert unter Berücksichtigung sowohl der einschlägigen Veröffentlichungen in den letzten 10 Jahren wie vor allem auch der Ergebnisse eigener Untersuchungen der Verfasser. Letzteres ist um so wertvoller, als Herzog anerkanntermaßen eine Autorität auf dem Gebiet der Arzneimitteluntersuchung ist und als Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums der Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker über ein Material und eine praktische Erfahrung verfügt wie kaum ein zweiter. Wie früher zerfällt das Buch in zwei Teile, derart, daß zunächst ein „Allgemeiner Teil“ vorhanden ist, in dem, unabhängig vom jeweiligen Text des Arzneibuches, die allgemeinen Arbeitsmethoden beschrieben und erläutert sind. Für diesen Teil ist am Schluß des Buches ein Register vorhanden. Dann folgen im zweiten „Speziellen Teil“ die einzelnen Arzneimittel nach der Anordnung des Arzneibuches, so daß sich hier ein Register erübrigt. Der allgemeine Teil ist erweitert namentlich durch Artikel über „Alkoholbestimmung in Tinkturen“, „Anleitung zur Ersparnis kostspieliger Materialien bei der Untersuchung von Arzneimitteln“, „Prüfung der Arzneigläser, besonders der Ampullengläser“ u. a. m. Im zweiten Teile finden sich dankenswerterweise allerorten die entsprechenden Literaturhinweise. Aus der Praxis geboren und für die Praxis bestimmt, ist das Buch schlechthin unentbehrlich für jeden, der häufiger in die Lage kommt, sich mit der Prüfung von Arzneimitteln zu beschäftigen.

Zernik. [BB. 59.]

Grundplan der Selbstkostenberechnung. Entwurf, aufgestellt vom Selbstkostenausschuß im Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung. Druckschrift Nr. 8. 32 S. Berlin, Mai 1923. Verein deutscher Ingenieure.

G.-M. 2

Selbstkosten und Erfolg in Buchführung, Nachrechnung und Vorrechnung. Von Peiser. Herausgegeben vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung. 56 S. Berlin 1924. G.-M. 3,50

Der Grundplan der Selbstkostenberechnung ist das Ergebnis von Beratungen eines Sonderausschusses des Vereins deutscher Ingenieure. Im ersten Hauptabschnitt werden der Begriff der Selbstkosten, Gliederung und Verrechnung der Kosten (Einzel- und Gemeinkosten), der Kostenarten (in bemerkenswerter Ausführlichkeit), die Kostenstellen und Kostenträger besprochen, Begriffe, die der Ausschuß eingeführt hat. Im zweiten Hauptabschnitt folgen Erörterungen über Nachrechnung und Vorrechnung, die Verteilungsverfahren und die Verteilungsschlüssel für Gemeinkosten. Der Entwurf soll eine Vorarbeit sein für die Schaffung eines allgemeinen Grundplanes, der das für alle Industriezweige Allgemeingültige herausarbeiten soll.

Die Schrift von Peiser baut auf den Begriffen des Grundplanes weiter. Die Hauptbuchhaltung ist Mittel zum Zwecke der Aufstellung einer Schlußbilanz, die wiederum die unentbehrliche Grundlage der Erfolgsrechnung ist. Die Betriebsrechnung schafft die Unterlagen für die Selbstkostenberechnung, d. i. Vorrechnung und Nachrechnung. Beide Teile der Rechnungsführung ergänzen und stützen sich, bieten Vergleichs- und Kontrollmöglichkeiten zugleich. Peiser untersucht die Beziehungen und Zusammenhänge zwischen Hauptbuchhaltung und Betriebsrechnung, veranschaulicht sie an gut gewählten Beispielen, insbesondere an den Gemeinkosten. Das Ziel des Verfassers, die Einheitlichkeit des gesamten Rechnungswesens darzulegen, gleichzeitig aber das Eigenleben der verschiedenen Gebiete herauszuheben, ist in vollem Umfang erreicht.

Ogleich beide Schriften, entsprechend der Berufsstellung ihrer Bearbeiter, nur die Verhältnisse der mechanisch-technologischen Fertigungsweisen der stoffveredelnden Industrien berücksichtigen, werden sachkundige Leser der chemischen Industrie auch für ihr Rechnungswesen mancherlei Anregungen finden.

Leitner. [BB. 51 u. 70.]

E. Mercks Jahresberichte über Neuerungen auf dem Gebiete der Pharmakotherapie und Pharmazie. 36. Jahrgang. Darmstadt 1923. E. Merck, Chemische Fabrik. G.-M. 2,50

Der Jahresbericht wendet sich zwar, wie die Durchsicht des Hauptabschnittes „Präparate und Drogen“ und das „Verzeichnis der Indicationen“ beweist, in erster Linie an den Mediziner; aber auch der Apotheker und Chemiker wird in diesen mit großer Objektivität geschriebenen Abhandlungen Belehrung und viel Anregung finden.

Der erste Abschnitt der Jahresberichte, der Fortsetzung und Schluß der Monographie „Glykoside“ bringt, ist ebenfalls in erster Linie vom therapeutischen Standpunkte aus geschrieben. Gerade dadurch werden die Berichte zu einer für den Chemiker und Pharmazeuten ungemein wertvollen Ergänzung der ihm gewöhnlich zugänglichen chemischen Literatur, die den medizinischen Standpunkt meist ganz vernachlässigt. Besonders erfreulich sind die wohl lückenlosen Literaturangaben. Die in Gestalt eines an den Anfang gesetzten Anhangs mitgeteilte „Synthese des natürlichen Cocains“ läßt den deutschen Chemiker an dem berechtigten Stolz und der Freude der Autoren und der beteiligten Laboratorien über diese Großtat der deutschen Chemie mitempfinden.

Gadamer. [BB. 67.]

Personal- und Hochschulsnachrichten.

Ing. E. Feld, Mitinhaber der bekannten Firma Feld & Vorstmann, G. m. b. H., Bendorf (Rhein) feierte am 22. 7. 1924 seinen 60. Geburtstag.

Geh.-Rat Prof. Dr. Miethke blickt binnen kurzem auf den Tag zurück, an dem er vor 25 Jahren als Prof. an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg die Leitung des Photochemischen Laboratoriums und der Sternwarte der genannten Anstalt an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Vogels übernahm.

Dr. R. Ladenburg, a. o. Prof. der Physik an der Universität Breslau, hat den Ruf als wissenschaftliches Mitglied an das Kaiser-Wilhelm-Institut für phys. Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem angenommen.

Es habilitierten sich: Dr. Herter, Zoologie, und Dr. Mangold, Botanik, als neue Privatdozenten an der Universität Berlin; Dr. W. Sandt, Assistent am Botanischen Laboratorium München, als Privatdozent für Botanik an der philosophischen Fakultät der Universität.

Ernannt wurden: Dr. W. Beumer, Hamburg, vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Berlin, und vom Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen zum Ehrenmitglied; Dr. J. Eggert, Berlin, Privatdozent für Chemie, zum nichtbeamteten a. o. Prof.; Bergwerksbesitzer H. Funke, Berlin-Grünwald, von der Bergakademie Clausthal in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der Wissenschaft zum Dr.-Ing. E. h.; Dr. G. Jantsch zum Abteilungsvorsteher für anorganische und analytische Chemie am Chemischen Institut und zum o. Prof. der Universität Bonn, den Ruf als o. Prof. für chemische Technologie an die Technische Hochschule Braunschweig hat Prof. Jantsch abgelehnt (vgl. Bd. 37, Heft 32, S. 608 [1924]); Prof. H. Jüptner hat Ende Juli nach Beendigung seines Ehrenjahres seine Abschiedsvorlesung an der Technischen Hochschule in Wien gehalten.

Dr.-Ing. F. Wenzel geht als technischer Direktor der Staatlichen Sprengstoffwerke Bogotas und als Dozent der dortigen Universität nach Columbien.

Gestorben sind: Direktor W. Bauermeister, der sich um den Zusammenschluß der deutschen Zementindustrie große Verdienste erworben, nach schwerer Krankheit am 2. 8. 1924. — Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. E. Dyckerhoff, Seniorchef der Firma Dyckerhoff & Widmann, Ehrenvorsitzender des Deutschen Betonvereins, im Alter von 80 Jahren am 4. 8. 1924 in Biebrich a. Rh. — Geh. Hofrat Dr. phil. und Dr.-Ing. E. h. A. Föppel, der frühere langjährige Prof. für technische Mechanik und Maschinenbau an der Münchener Technischen Hochschule an Herzschlag im Alter von 70 Jahren.